

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Detlev Spangenberg, Dr. Robby Schlund, Jörg Schneider, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD
– Drucksache 19/27367 –**

Warnung der Weltgesundheitsorganisation vor Coronavirus 2013

Vorbemerkung der Fragesteller

Bereits im Jahr 2013 warnte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor der Gefährlichkeit eines neuartigen Coronavirus des Virustyps MERS-CoV. Dieser Virustyp ähnele dem SARS-Erreger, der bereits im Jahr 2003 eine Pandemie auslöste, bei der weltweit etwa 800 Menschen starben (<https://www.who.int/publications/m/item/summary-of-probable-sars-cases-with-onset-of-illness-from-1-november-2002-to-31-july-2003>). Ähnlich wie SARS befall das neue Virus die Lunge. Zudem komme eine MERS-CoV-Infektion bei Patienten mit erheblich beeinträchtigten Immunsystemen auch dann in Betracht, wenn keine typischen Anzeichen und Symptome vorliegen (<https://www.euro.who.int/de/health-topics/communicable-diseases/influenza/news/news/2013/05/novel-coronavirus-update-new-virus-to-be-called-mers-cov>).

Auch das Robert Koch-Institut (RKI) machte im „Epidemiologischen Bulletin“ Nr. 31 vom 5. August 2013 darauf aufmerksam, dass die meisten der bestätigten Fälle eine Pneumonie entwickeln, es jedoch auch asymptomatische Fälle gebe (https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2013/Ausgaben/31_13.pdf;jsessionid=8DCDAC4B224C3B19720D74288856287C.internet061?__blob=publicationFile).

1. Welche Stellen der Bundesregierung wurden 2013 von der WHO über das Auftreten und die Gefährlichkeit des Coronavirus des neuen Virustyps MERS-CoV informiert?

Die Informationen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu MERS sind seit den ersten identifizierten Fällen öffentlich und über die Internetseiten der WHO abrufbar. So berichtete die WHO im September 2012 über einen Fall einer MERS-CoV-Infektion, der im Vereinigten Königreich identifiziert wurde mit Reisehistorie in Saudi-Arabien (vgl.: https://www.who.int/csr/don/archive/disease/coronavirus-_infections/en/).

2. Welche Informationen und dazugehörigen Details (Ursprung, Übertragungswege, Genom) zum o. g. Virus hat die WHO damals zur Verfügung gestellt?

Die WHO hat umfangreiche Informationen zur Verfügung gestellt, die u. a. unter der folgenden Internetadresse abgerufen werden können: [https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/middle-east-respiratory-syndrome-coronavirus-\(mers-cov\)](https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/middle-east-respiratory-syndrome-coronavirus-(mers-cov)).

3. Mit welchen Maßnahmen haben die Bundesregierung und die zuständigen Stellen auf die Warnung reagiert?

Das Robert Koch-Institut (RKI) hat umfangreiche Informationen und Materialien für die Gesundheitsämter für den Fall eines Eintrags nach Deutschland zur Verfügung gestellt, die regelmäßig aktualisiert und erweitert werden. Die Informationen sind unter der folgenden Adresse abrufbar: https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/M/MERS_Coronavirus/MERS_Coronavirus.html.

Zudem steht der Erregersteckbrief der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) zu MERS zur Verfügung: <https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/mers-coronaviren/>.

4. Wurden eigene Initiativen gestartet, um noch mehr Wissen über das neue Virus zu erlangen?
 - a) Wenn ja, welche?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 4 bis 4b werden gemeinsam beantwortet.

Es wurde ein regelmäßiger, wissenschaftlicher nationaler und internationaler Austausch zu den neuesten Erkenntnissen zu MERS etabliert. Die Ergebnisse dieser Diskussionsrunden fließen entsprechend in die RKI-Dokumente ein. Die Gesundheitsämter wurden durch das RKI und das „Konsiliarlabor für Coronaviren“ bei Ausbruchuntersuchungen zu den wenigen Fällen in Deutschland bei der wissenschaftlichen Aufbereitung unterstützt.

5. Wie viele Corona-Infektionen (MERS-CoV) wurden 2013 in Deutschland gemeldet, und wie viele der genannten Infizierten sind infolge der Erkrankung gestorben?

In den Jahren 2012 und 2013 war je ein Patient aus Katar und aus den Vereinigten Arabischen Emiraten in Deutschland behandelt worden. Einer der beiden Patienten konnte genesen entlassen werden, der andere starb. Es gab keine Hinweise auf Sekundärinfektionen.

6. Wurde das Personal, das Corona-Infizierte damals behandelt hat oder mit diesen in Berührung kam, nach Kenntnis der Bundesregierung auf das Virus getestet?
 - a) Wenn ja, mit welcher Methode?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 6 bis 6b werden gemeinsam beantwortet.

Das Personal, welches damals Corona-Infizierte behandelte, wurde auf das Virus getestet. Bei der Testung kam die Methode zur Anwendung, die vom Konsiliarlabor für Coronaviren empfohlen wurde.

7. Wurden flächendeckende Antigentests, Kontaktnachverfolgungen und Quarantänemaßnahmen durchgeführt?
 - a) Wenn ja, in welcher Art, und in welchem Umfang?
 - b) Wenn nein, warum nicht?

Die Fragen 7 bis 7b werden gemeinsam beantwortet.

Es wurden umfangreiche seuchenhygienische Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Isolierung im Krankenhaus und das Kontaktpersonenmanagement durch das zuständige Gesundheitsamt.

8. Welche Schlüsse konnten die Bundesregierung und die zuständigen Stellen aus dem Infektionsgeschehen 2013 ableiten, und welche Bedeutung hatten diese für das aufkommende Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus vom Typ SARS-CoV-2 im vergangenen Jahr 2020?

Der regelmäßige, wissenschaftliche nationale und internationale Austausch zu den neuesten Erkenntnissen zu MERS sowie die Erkenntnisse aus den Ausbruchsuntersuchungen flossen in die RKI-Dokumente und Empfehlungen ein. Auf diese Dokumente und Empfehlungen, z. B. aus dem Kontaktpersonenmanagement, konnte für das Infektionsgeschehen zu SARS-CoV-2 zurückgegriffen werden. Die Dokumente werden fortwährend aktualisiert, erweitert und an die aktuelle Lage angepasst.

